

Kandidatur für die Europawahl 2014

Helga Trüpel

Persönliche Daten:

55 Jahre, 1 Tochter, Patchwork Familie



Liebe Grüne,

ich habe lange überlegt, ob ich kandidieren soll und war hin und hergerissen, wie Ihr wisst, und hatte Euch schon gesagt, ich würde verzichten. Aber nach weiteren Überlegungen und Gesprächen mit Euch und Euren Ermutigungen bin ich zu dem Entschluss gekommen zu kandidieren.

In den letzten Jahren habe ich die verschiedensten Themen der europäischen Politik in Bremen zur Debatte gestellt, mit der Veranstaltungsreihe "Bremen in Europa" und der Matinéereihe „Europäische Gespräche“ im Theater Bremen, bei vielen Besuchen in Schulen und Hochschulen, bei Gesprächen mit Gewerkschaften, Verbänden, Initiativen und NGOs. Dem weitverbreiteten Gefühl, Europa sei so fern, habe ich konkrete Anknüpfungspunkte entgegengestellt. Die Eindämmung der Spekulationen auf Lebensmittel, die europäische Bildungs- und Forschungspolitik, Rechtsruck in Europa, Kritik an der Regierung Orban in Ungarn, Medienfreiheit, europäische Öffentlichkeit, die Reform der Fischereipolitik, Energiepolitik, Bankenaufsicht, kulturelle Vielfalt u.a. habe ich zur Diskussion gestellt und einen Raum für europäische Gespräche in Bremen geschaffen.

In Brüssel habe ich als haushaltspolitische Sprecherin der Fraktion für neue Schwerpunkte im EU Budget gestritten und als Vizepräsidentin im Ausschuss für Kultur und Bildung für die Aufwertung europäischer Bildungspolitik und die kulturelle Vielfalt in der EU.

Entscheidende Fragen zur Zukunft der EU stehen in den nächsten Jahren an. Letztendlich wird mit den Europawahlen im Mai 2014 entschieden, ob es zu einer Vertiefung der EU kommt mit mehr gemeinsamer Verantwortung in der Wirtschafts- und Finanzpolitik oder ob sich ein Kurs der Renationalisierung durchsetzt, für den Europegegner oder Europeaskeptiker stehen. Wir brauchen gemeinsame Regeln, um Steuerflucht zu vermeiden und dem Steuerwettbewerb ein Ende zu setzen. Wir brauchen gemeinsame Regeln für eine gemeinsame Bankenaufsicht, die die Banken in erster Linie für die Finanzierung ihrer Fehler verantwortlich macht und nicht die Steuerzahler. Diese Politik der Finanzmarktregulierung kann nicht national, sondern nur europaweit umgesetzt werden. Die Einführung der Finanztransaktionssteuer bleibt ein wichtiger Beitrag, die Banken in die Pflicht zu nehmen. Wir wollen den Euroskeptikern Europa nicht überlassen.

Eine weitere Demokratisierung der EU und der Ratspolitik gelingt nur, wenn wir die Rechte des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente zur Kontrolle des Rates stärken. Wir wollen die EU grün umgestalten, mit einer gezielten Strategie zu einer CO2 armen Wirtschaft schaffen wir die ökologische Modernisierung, neue Produkte und neue Arbeitsplätze. Wir haben eine Haushaltspolitik gemacht, die deutliche Verschiebungen im EU

Budget fordert, weg von nicht-nachhaltigen Politiken wie der agro-industriellen Landwirtschaft und der Massentierhaltung hin zu ökologischem Landbau, weg von der Subventionierung des Fusionsreaktor ITER zu mehr Ausgaben für Bildung, mehr für erneuerbare Energien anstatt für EURATOM. Wir Grüne verfolgen das Konzept vom Green NEW Deal, also gezielte Investitionen in eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Der Kurs der Merkel-Regierung muss deutlich korrigiert werden. Zwar haben die Krisenstaaten die Notwendigkeit, Strukturreformen vorzunehmen, aber ohne gezielte Wachstumsimpulse in nachhaltige Bereiche, wie erneuerbare Energie, Bildung und Forschung, werden sie nicht gesunden können. Die Sparpolitik von Frau Merkel ist zu einseitig, deswegen hat die grüne Europafraktion einen Kurs verfolgt von Solidarität und Solidität.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist eines der drängendsten Probleme in der EU, deswegen haben wir Grüne so entschieden für neue Chancen für Jugendliche durch die Jugendgarantie gekämpft, die jedem jungen Menschen einen Ausbildungs-, Weiterbildungsplatz oder ein hochwertiges Praktikum garantiert.

Die Flüchtlingspolitik muss korrigiert werden. Die EU muss zu einem solidarischen Quotensystem der legalen Einwanderung übergehen und darf keine Agrarexportsubventionen mehr leisten, die die Märkte in Afrika zerstört und somit weitere Fluchtursachen produziert. Kein Flüchtling darf zurückgeschickt werden.

Die europäische Bildungspolitik mit dem Austauschprogramm Erasmus ist eine wirkliche Erfolgsgeschichte. 3 Millionen Studierende haben so europaweit studiert. Aber nicht nur Studierende sollen profitieren, sondern Auszubildende sollen stärker berücksichtigt werden. Auch das ist ein Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

Die EU ist der kulturellen Vielfalt verpflichtet. Ich bin für die gezielte Förderung des europäischen Films eingetreten und dafür, Rundfunkfrequenzen als öffentliche Güter zu behandeln. Im Kulturausschuss des EP habe ich mich für die Einhaltung der UNESCO Konvention zum Schutz der kulturellen Vielfalt eingesetzt, Kulturgüter sollen nicht nur wie Waren, sondern immer auch als Träger von Sinn und Bedeutung behandelt werden. Dies muss auch im geplanten Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) verankert werden, ebenso wie guter Verbraucherschutz und hohe ökologische Standards, wofür wir Grüne im EP kämpfen.

Ich möchte die Arbeit gerne fortsetzen und werbe um Eure Unterstützung und Euer Vertrauen.

Herzliche Grüße

Eure Helga

Bremen in Europa und Europäische Gespräche

Ein Überblick über Veranstaltungen von Helga Trüpel in Bremen (2009-2013)

2013

3. November 2013

Mauern im Kopf? Europa im Spiegel seiner Öffentlichkeit(en)

Mit: Jens Bisky (Süddeutsche Zeitung)

21. August 2013

Die Bändigung der Finanzmärkte: Was ist erreicht, was ist noch zu tun, um aus der Krise zukommen?

Mit: Karoline Linnert (Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen), Sven Giegold (MdEP, finanz- und wirtschaftspolitischer Sprecher der Grünen im EP) und Dr. Stephan Kaulvers (Vorstandsvorsitzender der Bremer Landesbank)

16. Juni 2013

Demokratiebewegung in der Türkei: Und wir?

30. April 2013

Antiziganismus in Europa. Geschichte – Gegenwart – Prävention

Mit: Herbert Heuss (Zentralrat Deutscher Sinti und Roma), Magdalena Marsovszky (Hochschule Fulda), Yvonne Robel (Uni Oldenburg), Marc Millies (Flüchtlingsrat Bremen) und Gruppe Roma Soli Bremen

25. April 2013

Von der deutsch-französischen Schicksalsgemeinschaft zu deutschen EU-Hegemonie

Mit: Wolfgang Kissel (Universität Bremen)

18.04.2013

Tempo 30 – mehr Sicherheit in Europas Städten

Mit: Michael Cramer (verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im EP), Ralph Saxe (verkehrspolitischer Sprecher der Grünen Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft)

14. April 2013

Israel und der neue Nahe Osten

Mit: Richard Herzinger (Politischer Korrespondent der WELT-Gruppe)

3. Februar 2013

Was ist europäisch? Reden für einen gastlichen Erdteil?

Mit: Adolf Muschg, Schweizer Schriftsteller und Literaturwissenschaftler

10. Januar 2013

Chinas neue Führung – Politisches Tauwetter oder Eiszeit im Reich der Mitte?

Mit: Jutta Lietsch (langjährige China-Korrespondentin der taz und des Weser-Kuriers), Gudrun Wacker (China-Expertin der Stiftung Wissenschaft und Politik)

2012

11. November 2012

Europäische Integration auf dem großen Sprung nach vorn?

Mit: Joachim Fritz-Vannahme, Bertelsmann-Stiftung

27. September 2012

„Die unbequeme Wahrheit über unsere Ozeane“ Film und Diskussion zur Eu-Fischereipolitik.

Mit: Frank Willmann, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft

13. September 2012

Der Nächste bitte – Spanien in der Eurokrise

Mit: Juan Gómez (Deutschland-Korrespondent der spanischen Zeitung “EL PAIS”), Ulrike Liebert (Jean-Monnet-Zentrum für Europastudien, Uni Bremen), Moderation: Jan-Hendrik Kamlage (Kulturwissenschaftliches Institut Essen)

07./09. Juli 2012

Kunst und Kultur sind es uns wert - Das Wohl und Wehe des Urheberrechts

Mit: Silke Helfrich (Publizistin und Bloggerin), David Safier (Schriftsteller), Andreas Behm (Autor)

18. Mai 2012

Filmpräsentation: „Bürger Havel“

Mit Milan Horáček, tschechischer Bürgerrechtler und ehemaliger Berater Vaclav Havels

10. Mai 2012

Rechtspopulismus in Europa. Strategien – Strukturen - Akteure

Mit: Robert Misik, Autor und Journalist (u.a. Taz, Falter und Profil)

7. Mai 2012

Herausforderung Datenschutz – Wie der Umgang mit unseren Daten in der EU reformiert werden muss

Mit: Jan Philipp Albrecht (MdEP und Berichterstatter des Europäischen Parlaments für die Datenschutz-Grundverordnung) und Imke Sommer (Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit des Landes Bremen)

6. Mai 2012

Aus Ungarn in die Welt und zurück. Ein Jahrhundert im Spiegel

Mit: Agnes Heller, Philosophin

4. März 2012

Der Weg ist klar, wir müssen uns nur erinnern, warum wir ihn gehen wollten

Mit: Robert Menasse, Schriftsteller

23. Februar 2012

Gegen ACTA. Aber welche Freiheit des Netzes wollen wir? Wie kulturelle Vielfalt in der digitalen Welt gewährleistet werden soll

Mit: Carsten Werner (Sprecher für Kultur- und Medienpolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft), Ralf Bendrath (Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Europaabgeordneten Jan Philipp Albrecht), Eva Kiltz (Verband unabhängiger Musikunternehmen e.V.), Jochen Bonz (Privatdozent am Institut für Kulturwissenschaft und Ethnologie, Universität Bremen)

19. Februar 2012

Zurück zur Nation oder vorwärts zu mehr Europa.

Mit: Daniel Cohn-Bendit

19. Januar 2012

Auf dem Weg zu einer echten Wirtschafts- und Finanzunion? Wie die EU ihren „Geburtsfehler“ beheben kann

Mit: Prof. Dr. Josef Falke, Direktor des Zentrums für Europäische Rechtspolitik (ZERP) der Universität Bremen, Michaele Schreyer, EU-Kommissarin a.D., Europäische Bewegung Deutschland

15. Januar 2012

Die Türkei zwischen der EU und dem Nahen Osten: Perspektiven im 21. Jahrhundert

Mit: Michael Thumann, DIE ZEIT

2011

6. Oktober 2011

Tage des Zorns. Die arabische Revolution verändert die Welt

Mit: Michael Lüders, Nahost-Experte und Autor

29. September 2011

Wege aus der Euro-Krise – Ansätze und Instrumente in der Diskussion

Mit: Folker Hellmeyer (Chef-Analyst der Bremer Landesbank) und Silke Wettach (EU-Korrespondentin der Wirtschaftswoche)

16. Juni 2011

Die Kunst der Verklärung? Perspektiven der deutsch-chinesischen Beziehungen nach dem Fall Ai Weiwei

Mit: Klaus-Dieter Lehmann (Präsident des Goethe-Instituts), Wolfgang Eichwede (Historiker), Moderation: Annemarie Struß-von Poellnitz, Wirtschaftsredaktion WESER-KURIER

5. Mai 2011

„Gorbatschow. Mensch und Macht. Eine Biographie“

Buchvorstellung und anschließende Diskussion mit dem ungarischen Schriftsteller György Dalos

27. April 2011

Heilige Krone, neue Verfassung, umstrittene Mediengesetze – Wohin steuert die ungarische Demokratie?

Mit: Agnes Heller, ungarische Philosophin und Hannah-Arendt-Preisträgerin

14. April 2011

Die Panikmacher. Die deutsche Angst vor dem Islam

Mit: Patrick Bahners, Autor und Leiter des FAZ-Feuilletons

13. März 2011

Machtkampf in Libyen – Wie kann die Opposition unterstützt werden?

Mit: Marieluise Beck (MdB) und Zahra Mohammadzadeh (MdBB)

24. Februar 2011

Wie Europa auf das Geschäft mit dem Hunger reagieren muss – Ursachen und Auswirkungen der Spekulation mit Lebensmitteln und Agrarrohstoffen

Mit: Markus Henn, Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V. und Hartwig Meyer, Ökologischer Milchbauer

20. Januar 2011

Das neue Ungarn am Scheideweg? Wie Europa auf die politischen Umwälzungen in Budapest reagieren muss

Mit: Klaus Rettel, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft e.V. (DUG, Sitz in Berlin) und Gregor Mayer, Sonderkorrespondent der dpa in Budapest und Belgrad, Co-Autor des Buches „Aufmarsch. Die Rechte Gefahr aus Osteuropa“ (2010)

2010

9. Dezember 2010

Wie das Reich der Mitte den Westen fordert – Europas Suche nach einem strategischen Umgang mit China

Mit: Jochen Graebert (ARD-Hauptstadtstudio und langjähriger Korrespondent in China) und Wolfgang Lorenz (China-Experte des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW))

28. Oktober 2010

Zu unserem Umgang mit dem Islam – Wie tolerant ist Europa?

Mit: Ferdos Forudastan (WDR, Köln) und Leila Hadj-Abdou (European University Institut, Florenz)

23. September 2010

Einfache Suchmaschine oder neues Empire? Wie Google die Gesellschaft verändert

Mit: Prof. Dr. Herbert Kubicek (Institut für Informationsmanagement Bremen), Prof. Dr. Johannes Caspar (Hamburgischer Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit)

20. Mai 2010

Wie sieht eine gute und intelligente Regulierung des Internets aus?

Mit: Heinrich Wefing (Die Zeit) und Imke Sommer (Datenschutzbeauftragte Bremen)

4. Mai 2010

Der Islam oder: Grenzen der Toleranz in Europa

Mit: Zafer Senocak (Publizist) und Mustafa Yavuz (Schura Bremen)

3. Mai 2010

Europa für Bürgerinnen und Bürger

Mit: Christine Wingert-Beckmann (Kontaktstelle für das gleichnamige Programm)

22. April 2010

Missbrauch: Von Kirche bis Odenwald - Das Problem mit geschlossenen Institutionen

Mit: Regina Bartels, Kinderschutzbund Bremen

9. April 2010

Der Iran und sein Atomprogramm – Menschenrechtsverletzungen und die Rolle der Europäischen Union

Kooperation mit „Verein zur Unterstützung der Freiheits- und Demokratiebewegung im Iran Bremen“

Mit Behrooz Bayat

2009

2. November 2009

Europäische Fischereipolitik – Birgt das neue „Grünbuch“ auch neue Chancen?

Mit: Frank Willmann und Stephan Lutter (WWF)

28. Oktober 2009

Google Books, Europeana und die Zukunft der Wissensgesellschaft

Mit: Barbara Lison und Herbert Kubicek

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach den letzten beiden interessanten, erfahrungsreichen, freudvollen, sowie arbeits- und kontaktreichen Jahren im Landesvorstand bewerbe ich mich gerne wieder als Landesvorstandssprecherin.

In den kommenden zwei Jahren stehen wir vor spannenden und arbeitsreichen Aufgaben. Ab sofort gilt es, uns aufzustellen für die Wahlen zum Europäischen Parlament, zur Bremischen Bürgerschaft, zur Stadtverordnetenversammlung und nicht zuletzt zu den Beiräten in den Stadtteilen. Das bedeutet, wir müssen unsere zukünftige Rolle in Europa und im Bundesland Bremen definieren und klar kommunizieren. Das bedeutet auch, nach dem enttäuschenden Wahlergebnis bei den Bundestagswahlen, unser grünes Profil wieder zu schärfen, wieder zu mehr Selbstbewusstsein zu finden und unseren Kurs für die beiden kommenden Wahljahre gemeinsam festzulegen.

„Wofür stehen wir eigentlich?“

...war eine zentrale Frage der verschiedenen Bundestagswahl-Nachleserunden in den letzten Wochen. Bei den letzten Bürgerschaftswahlen trug eines unserer Plakate den Slogan „Wir sind Gegenwind gewöhnt“. In den letzten Monaten aber haben wir uns von – zugegebenermaßen starkem Gegenwind – sehr verunsichern lassen. Besinnen wir uns also darauf, wofür wir stehen: für Fachkompetenz, politische Glaubwürdigkeit, innerparteiliche Demokratie, Verknüpfung von Ökologie und Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Emanzipation.

Raus aus der Defensive!

Ich bin überzeugt, jetzt ist nicht die Zeit zum Zweifeln. Es ist an der Zeit unseren Sachverstand und unsere Ideen zu bündeln, um Konzepte zu erarbeiten, die die anstehenden Zukunftsaufgaben in Bremen bewältigen können. Hierbei geht es um Vorschläge zum Klimaschutz, zum Ausbau Erneuerbarer Energien, zur Förderung von Chancengleichheit in Kita's, Schulen, Hochschulen und am Arbeitsmarkt, um faire Löhne und Arbeitsbedingungen, sowie um Angebote gesellschaftlicher Teilhabe für alle. Es geht um Bremens langfristige Zukunftsfähigkeit, deshalb wird im Zentrum grüner Politik auch weiterhin eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik stehen - ganz im Zeichen nachhaltiger grüner Politik. Wie dies maßvoll miteinander in Einklang gebracht werden kann, darüber müssen wir uns jetzt – alle gemeinsam – verständigen. Ich wünsche mir, dass wir innovative, kreative aber realitätstaugliche und langfristige Ideen für Bremen und Bremerhaven entwickeln und gemeinsam dafür streiten.



*Henrike Müller
KV Mitte/ Östliche Vorstadt*

*Geb. 1975 in Dessau
Politikwissenschaftlerin
(Dr. rer. pol)*

*Hauptamtlich
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin im Zentrum
für Europastudium der
Universität Bremen*

*Seit 2011
Landesvorstandssprecherin*

*Mitglied im Beirat-Mitte,
hier in den Ausschüssen für
Bau und Verkehr sowie
Bürgerbeteiligung*

*Mitglied im
Begleitausschuss des
Lokalen Aktionsplan gegen
Diskriminierung*

*Seit 2010
Mitglied der LAG'en Europa
und Frauen, Delegierte für
die BAG Europa*

*Seit 2009
Mitglied bei Bündnis90/ Die
Grünen*

*Vorstandsmitglied des
Zentrum für Gender Studies
(Uni HB)*

*Seit 2007
Mitglied des Beirat des
EuropaPunktBremen*

*Seit 2000
Geschäftsführerin der
Europa-Union,
Landesverband HB*

Europas Zukunft betrifft auch Bremen

Auch wenn wir jetzt beginnen müssen uns mit den Bremischen Wahlen auseinanderzusetzen, stehen in den kommenden Wochen v.a. intensive Vorbereitungen für die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2014 an. Mit den Green Primaries – der Wahl der grünen SpitzenkandidatInnen – hat unser Europawahlkampf eigentlich bereits begonnen. Erneut haben wir Grünen ein vollkommen neues, einzigartiges und urdemokratisches – wenn auch strittiges – Format zur BürgerInnenbeteiligung gefunden.

Für mich sind die Europawahlen keine zweitrangigen Wahlen. Noch hinter dem Eisernen Vorhang geboren und aufgewachsen ist mir ein demokratisches und freiheitliches Europas mehr als wichtig. Deshalb möchte ich in Bremen einen starken grünen, präsenten und offensiven Wahlkampf, der zeigt: wir stehen für ein solidarisches und tolerantes Europa, für eine gerechte Finanzpolitik, humane Flüchtlingspolitik, nachhaltige Landwirtschafts- und Energiepolitik. Für stehen für eine Europäische Union, die fest auf dem Fundament der Europäischen Grundrechte fußt und die dort festgeschriebenen Freiheitsrechte allen in Europa lebenden Menschen zugesteht.

Miteinander für Bremen und Europa

Ob für die Zukunft Europas oder Bremens und Bremerhavens – es geht nur durch ein intensives Miteinander. In den letzten zwei Jahren habe ich festgestellt, dass es hier und da bei uns nicht rund läuft. Viele Informationen und Vorhaben kommen nicht rechtzeitig oder gar nicht bei Euch an. Sehr viele fühlen sich nicht gut informiert und beteiligt sowie in der Kreisverbands – und Stadtteilarbeit allein gelassen. Die ehrenamtlichen Arbeitsstrukturen müssen dringend verbessert und professionalisiert werden. Deshalb möchte ich Eure Ideen der letzten Wochen aufnehmen und weiterhin neue Unterstützungsangebote ausprobieren und installieren, z.B. Einführungen in die Vorstandsarbeit oder Intensivvorbereitungen für WahlkämpferInnen. Ich möchte die Koordinierungsrunde öfter und besser nutzen, sowie Formen der intensiveren Kommunikation – offline wie online - finden. Wir brauchen dringend neue arbeitsfähige Strukturen, die den Landesvorstand und die Kreisvorstände, die Stadtteilgruppen, Beiräte und Landesarbeitsgemeinschaften, die Fraktion und senatorischen Behörden besser vernetzen.

Neue Formate, neue Formen, neue Instrumente sind oft die Antwort auf Unzufriedenheiten. Ich möchte gerne vieles mit Euch ausprobieren, doch ist mir dabei vollkommen klar: bunte neue Formate sind nur die Mittel, um unsere politischen Ideen zu kommunizieren. Unsere Inhalte können nur überzeugen, wenn wir sie gemeinsam erarbeiten und vertreten.

Mit Eurer Zustimmung sehe ich mich in den nächsten zwei Jahren in viele vollen Gremiensitzungen mit rauchenden Köpfen und bei unübersehbaren grünen Aktionen auf den Straßen Bremens. Ich wünsche mir starke grüne eigenständige Konzepte für ein zukunftsfähiges Bremen in einem zukunftsfähigen Europa.

Ich bitte Euch also für die nächsten zwei Jahre um euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Eure
Henrike Müller



Nico Behling

Kandidatur Landesvorstand

"In der Ruhe liegt die Kraft"

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte der Ermutigung des Landesvorstands folgen, und hiermit für die Position des Landesvorsitzenden kandidieren.

Vor 30 Jahren wurde ich am 22.06.1983 in Bremen geboren, und fühle mich seither in der "tollsten Stadt der Welt" mit allen meinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu Hause.

Aufgewachsen in Horn - Oberneuland, habe ich im Jahr 2004 mein Abitur am Gymnasium Horn erfolgreich abgeschlossen, und im Anschluss an meinen Zivildienst bei der Johanniter Unfallhilfe im Wintersemester 2005 an der Universität Bremen das Studium der Rechtswissenschaften begonnen.

Als studentische Aushilfskraft habe ich im November 2006 nach erfolgreicher Ausbildung zum "Croupier" in der Bremer Spielbank mein Studium durch Nachtschichten finanziert.

Mittlerweile ist aus dieser Aushilfstätigkeit meine Vollzeitbeschäftigung geworden.

Nach dreijähriger Betriebsratsstätigkeit in der Spielbank Bremen, bin ich seit Mai 2013 als Betriebsratsvorsitzender ehrenamtlich in der Arbeitnehmervertretung für meine über 100 Kolleginnen und Kollegen tätig.

In der Gewerkschaft ver.di engagiere ich mich für den Abschluss eines neuen Tarifvertrags für alle Beschäftigten des Standorts Bremen.

Obwohl ich in der politischen Landschaft, und Parteiarbeit, noch besonders "grün hinter den Ohren" bin, möchte ich mich für dieses wichtige Amt zur Verfügung stellen.

Ich bin davon überzeugt, dass gerade in der aktuellen Situation eine unbefangene, objektive, und frische Einschätzung der jeweiligen Entscheidungen und Geschäftsführung von Vorteil für uns alle sein wird.

Unabhängig von der Wahl des Landesvorsitzenden freue ich mich darauf ab sofort aktiv in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Gremien mitzuarbeiten, und diese im Rahmen meiner Möglichkeiten in ihrer Arbeit konstruktiv zu unterstützen.

Mit bündnisgrünen Grüßen,

Nico Behling



Bewerbung als einer der beiden SprecherInnen des neuen Landesvorstandes

Liebe Freundinnen und Freunde,

gerne bewerbe ich mich für das Amt eines Sprechers des Landesvorstands.

Als ich vor rund 11 Jahren bei den Grünen eingetreten bin, habe mich zunächst auf Stadtteilebene engagiert. Das fiel mir sehr leicht, weil ich Grüne vor Ort in den Stadtteilen als die engagiertesten StadtteilpolitikerInnen erlebt habe. Seitdem ich in der Landespolitik tätig bin und weiter viel in den Stadtteilen unterwegs bin, kann ich das verallgemeinern. Die Grünen sind für mich eine ernsthaft streitende Programmpartei. Sowohl der Prozess als auch der Inhalt des Bundestagswahlprogramms bestätigten das überzeugend. Zukunftsfähigkeit und Glaubwürdigkeit sind dabei entscheidende Pfunde.

Es hatte viele Ursachen, warum es bei der Bundestagswahl weniger um den Wettbewerb der besten Konzepte ging, sondern wir medial auf wenige Punkte verengt wurden. Das Ergebnis war auch für uns in Bremen und Bremerhaven enttäuschend. Partei, Landesvorstand und Geschäftsstelle jedenfalls haben engagiert gekämpft. Wir müssen sicherlich daraus lernen, sollten aber höchst selbstbewusst und optimistisch in die im Mai anstehende Europawahl und die ein Jahr später stattfindende Bürgerschaftswahl, Wahl zur Stadtverordnetenversammlung und Beiratswahlen gehen.

Was möchte ich beitragen, damit das möglichst erfolgreich gelingt? Zunächst geht es mir um die Motivation nach innen. Möglichst viele Mitglieder unserer grünen Partei sollten sich einmischen in die Programmaufstellung, eine möglichst vielfältige und kreative Programmvermittlung sowie in einem kraftvollen Wahlkampf, der überzeugt, warum starke Grüne unverzichtbar sind und einer gedeihlichen Zukunft von Bremen und Bremerhaven nützen. Bei der Vermittlung unserer Inhalte und dessen was Grün bewirkt hat, dürften gerne auch andere Formen gewählt werden. Grüne machen anders Wahlkampf als die anderen. Experimente sind nicht nur dabei wünschenswert. Gute Chancen bestehen darin, dass wir unsere Stärken in den Stadtteilen betonen. Gerade in unserem Umfeld sind wir stark. Gerne würde ich die Landesarbeitsgemeinschaften bei der programmatischen Gestaltung noch mehr einbeziehen, sodass ihre Arbeit politische Realität wird. Ein neues Format ist dabei in Vorbereitung. Die noch bessere Vernetzung von Regierungsmitgliedern, Fraktion und Partei wäre bestimmt



Ralph Saxe

ralph.saxe@gruene-bremen.de

www.ralph-saxe.de

<http://blog.ralph-saxe.de>

geboren am 13.06.1959 in Bremerhaven

Diplom-Sozialpädagoge
Weinhändler mit 2 Geschäften
in Bremen und Bremerhaven
MdBB, Sprecher der Fraktion
für Wirtschaft und Verkehr
Vater von 4 Kindern

Politische Bio:

Grünes Mitglied im
Kreisverband Nordost
Acht Jahre Mitglied im Beirat
Schwachhausen, davon vier
Jahre als Beiratssprecher
Seit 2011 Mitglied der
Bremischen Bürgerschaft
Stellv. Sprecher der Deputation
für Wirtschaft, Arbeit, Häfen

Engagement:

Seit 12 Jahren Vorsitzender
„Die Wachmannstraße e.V.“
www.diewachmannstrasse.de
Vorsitzender des
gemeinnützigen Vereins
„DerElefant! e. V.“
www.der-elefant-bremen.de
stellvertretender Landesvorsit-
zender des ADFC Bremen
„Winzer“ und „Kellermeister“
Der Winzergenossenschaft
Wachmannstraße: Herstellung
von rund 150 Flaschen
Wachmannweines ururalt
Rebe als Benefizprojekt

hilfreich. Ich hätte Lust zu dieser vermittelnden und Kommunikation steigernden Rolle.

Dann gibt es noch die Motivation nach außen. Die Menschen sollen zur Wahl gehen und möglichst viele Grün davon wählen. Die Gestaltung der Themenschwerpunkte wäre wichtig für die Aktivierung unserer Mitglieder aber entscheidend auch für die Überzeugung potentiell wohlwollender Menschen. Wir sind fachlich breit und kompetent aufgestellt.

Schwerpunktbildend spielen unsere eigenen Ressorts eine wichtige Rolle. Energiewende, menschenfreundliche Stadtentwicklung, Umweltschutz, Klimawandel, Gesundheit, Verbraucherschutz und Verkehrswende sind grüne Kernkompetenzen. Sie noch mehr sichtbar zu machen, ist Aufgabe der nächsten eineinhalb Jahre. Ich sage auch als Vater meiner Kinder: Wir haben die Verantwortung, die zukünftigen Generationen finanziell nicht zuzuschnüren. Das Erbe könnte schon schwer genug sein. Dass wir bei der Einhaltung des Stabilitätspaktes trotz mehr Ausgaben für Bildung und Kinderbetreuung noch ernsthaft dabei sind, ist zuallererst einem grünen Finanzressort zu verdanken. Da kann man auch stolz drauf sein. Dass unser Sozialressort die gewaltigen Herausforderungen der Kinderbetreuung und Flüchtlingsbetreuung bislang gestemmt hat, haben viele missliebige Unken nicht erwartet. In den nächsten eineinhalb Jahren geht es nicht unbedingt um neue Konzepte sondern um die konkrete Umsetzung bestehender Konzepte und der Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag sowie deren Sichtbarkeit.

Als eine freundliche, aufgeschlossene den Menschen zugewandte Partei sind Engagement für mehr Demokratie, Bürgerbeteiligung, Bürgerrechte, Vielfalt und Toleranz Teil eines grünen Selbstverständnisses. Wenn eine nachhaltige Schädigung von Gesundheit und Umwelt droht, kann ein Verbot eher das letzte Mittel sein. Lieber jedoch sollten wir mit den Menschen reden, sie überzeugen zu versuchen und mitnehmen, wo sie sich befinden.

Grün hilft Bremen und Bremerhaven. Ich möchte helfen, dass wir unsere grüne Partei als großes Team lebendig weiterentwickeln. Dafür werbe ich um Euer Vertrauen.

Ralph Saxe

Bewerbung als Landesschatzmeister

Liebe Freundinnen und Freunde,

Schatzi oder Kassenwart, Machtzentrale oder Geizkragen, Brückenbauer oder Wadenbeißer, Kämpfer oder Resignierter, Candy-Storm oder Zuckerkrank, alter Grüner oder grüner Alter, Pelle oder Michael: wenn es einen grünen Jeckyll&Hyde-Orden gäbe, ich würde mich bewerben.

Vier Jahre betreibe ich nun den Krötenschutz. Für einen vom Bau eine anspruchsvolle Aufgabe. Doch es sind nicht nur die Kröten. In einem kleinen Landesverband müssen auch die MitarbeiterInnen vor hohen Arbeitsbelastungen, Überstunden und schlechten Arbeitsbedingungen geschützt werden. Landesvorstand in Bremen heißt nicht nur Politik organisieren, sondern auch Arbeitgeberpflichten ausüben: Arbeitsverträge aushandeln, Bewerbungen ausschreiben und sichten, Einstellungen vornehmen und MitarbeiterInnengespräche führen.

Der Landesverband steht seit Jahren finanziell gut da. Während meiner Amtszeit hat sich das Reinvermögen um gut 80% erhöht, obwohl sich auch die Ausgaben erhöht haben. Der Personalbestand in der Landesgeschäftsstelle wurde verdoppelt, und wir stehen vor neuen Einstellungen. Wir haben Arbeitsverträge, die sich an gewerkschaftlichen Verträgen orientieren. Wir organisieren Kinderbetreuungen und stellen Aushilfen und PraktikantInnen ein, die sozialversichert sind. Die Buchhaltung managt zur größten Zufriedenheit des Bundesschatzmeisters den Landesverband und die Kreisverbände. Die Mandatsträger halten sich zu 99,99 % an die ausgehandelten Vereinbarungen und spenden ihre Abgaben (tausend Dank), und wo mal Rückstände sind, da sorgt der Landesschatzmeister für nette Gespräche. Es finden regelmäßig Treffen mit den Kreisschatzmeistern statt und wir sind auf den Treffen des Bundesfinanzrats beteiligt. Neue Ideen, neue Geldquellen auch aus Unternehmerhänden zu erschließen, werden überlegt und vorbereitet. Fundraising ist ein Instrument, das mehr Einzug in den Landesverband halten muss.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Ich stehe für eine notwendige Strukturreform des Landesverbandes. Über 30% unserer Mitglieder sind in den kreisfreien Gebieten organisiert, ohne Vorstände, Delegierte oder Finanzhoheit. „Kreisfrei“ hat damit mehr Mitglieder als die drei kleinsten Kreisverbände zusammen. Strukturen müssen sich an Effektivität und Flexibilität messen. Je mehr Kreisverbände, je mehr Untergliederungen wir uns schaffen, umso mehr Arbeit bedeutet dies für die MitarbeiterInnen in der Landesgeschäftsstelle, für die Buchhaltung und den Landesschatzmeister. Je mehr Vorstände, Delegierte und Kreiskassierer, umso mehr Abstimmung, Koordination und Information ist notwendig. Schon jetzt fällt es schwer, ausreichend Personal für Beirats-, ja sogar Vorstandsarbeit zu gewinnen.

Wir haben sehr viele engagierte Mitglieder in den Beiräten und in den Parlamenten, in den Landesarbeitsgemeinschaften, in den Senatsstäben, der Fraktion, in der Landesgeschäftsstelle und in den Kreisverbänden. Grüne Stadtteilbewohner wollen nicht immer nur Beiratsarbeit machen, und die Landesarbeitsgemeinschaften müssen auch nicht immer mit den spannenden Themen intern tagen. Wir probieren viele Formate aus und müssen sie ständig überprüfen. Welche Angebote und Strukturen müssen wir erhalten, verändern oder aufbauen, damit alle ihren richtigen Platz in der



*Bremer durch und durch, exakt 24 Jahre vor Gründung der Bremer Grünen am linken Weserufer geboren
Grundschule und Kindheit in Gröpelingen vis a vis der AG Weser Schule und Abitur in Walle, erste Hafenschichten in der späteren Überseestadt
Studium Bauingenieur in der Neustadt (linksseitig)
Wehrdienst aus linksradikalen Gründen in Sven Regners Kaserne Neue Vahr Süd
Brückenbauer im Job mit Bezahlung, im Leben höchstens gegen Aufwandsentgelt
Bürgerinitiativler an den Bauzäunen zahlreicher AKWs, seit 1977 mehrfach im Jahr auch privat in Gorleben
Grüner schon 83 zur Erstbesetzung, dann untreu (parteilos), seit 2002 wieder dabei
Landesschatzmeister der Bremer Grünen seit 2009, beide Hände immer streng an der Geldbörse
seit über 12 Jahren Basisarbeit als Beiratsmitglied in Findorff*

Partei finden?

Vor uns stehen wie immer schwere Zeiten. Bremen wird eher ärmer als reicher, und die Daseinsvorsorge des Staates kann nicht immer zur Zufriedenheit Aller gelöst werden. Gleichwohl sind auch unter schwierigen Bedingungen grüne, soziale Projekte gelungen. Mindestens zwei Wahlen liegen in der Amtszeit des neuen Landesvorstandes. Europa 2014, Bürgerschaft 2015 und parallel auch die Beiratswahlen in Bremen und die Stadtverordnetenwahl in Bremerhaven. Wir sind Gegenwind gewöhnt, schon wahr, aber dazu muss man mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, das weiß ich als gelernter Statiker nur zu gut.

Ich stehe auch für eine konstruktive, aber eigenständige Politik des Landesverbandes und des Landesvorstandes im Dreiklang Regierung – Fraktion – Partei. Einmischen und Partizipation aller Parteimitglieder ist nicht nur gewünscht, sondern der Lebenssaft einer Partei.

Ich werde weiterhin versuchen, unbequem zu bleiben, aber mich für die Kröten und die Menschen einsetzen.

Ich danke der Landesgeschäftsstelle, dem Landesfinanzrat, der Stadtteilgruppe Findorff und vielen anderen, dass sie uns beide unterstützt und bestärkt haben. Ich werbe um euer Vertrauen für Dr. Michael und Mr. Pelle.

*Haus gekauft,
Apfelbaum war da,
spät nach zähem
Ringeln gegen die
Verbürgerlichung
doch geheiratet
Alternativfussballer,
bevorzugt im Sturm
(links) oder hinter
den spitzen
Kein Kostverächter,
nicht vegan oder
vegetarisch, mehr
Rot als Weizen
Lieblingszitat:
„Im Übrigen gilt ja
hier derjenige, der
auf den Schmutz
hinweist, für viel
gefährlicher als
derjenige, der den
Schmutz macht.“
(Kurt Tucholsky)*

Bewerbung als Beisitzerin im Landesvorstand

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

die Wahl eines neuen Landesvorstands steht an und ich möchte um euer Vertrauen und eure Unterstützung werben. Gerne möchte ich euch in den kommenden zwei Jahren als Beisitzerin im Landesvorstand unterstützen.

Einige von euch kennen mich aus der gemeinsamen Arbeit, vielen bin ich noch nicht bekannt. Daher möchte ich mich als Person und mit meinen Werten und Zielen vorstellen.

Ich bin 45 Jahre alt, lebe seit 2001 in Bremen – die ganze Zeit und gern in Woltmershausen. Studiert habe ich Literatur- und Sprachwissenschaft. Nach 10 Jahren als freiberufliche Übersetzerin, Lektorin und Korrektorin bin ich seit 2006 konzipierend im Bereich der Erwachsenenbildung tätig. Schwerpunkt meiner Arbeit ist die sprachliche und berufliche Qualifizierung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Neben integrations- und migrationspolitischen Themen beschäftigen mich besonders das Berufsbildungssystem und die Arbeitsmarktpolitik.

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem Veränderungsprozess, den es klug zu gestalten gibt. Viel ist in den letzten Jahren über notwendige Veränderungen im Bildungsbereich – gerade für die frühkindliche Bildung und im schulischen Kontext – gesprochen und auch verändert worden. Auch im Übergangsbereich Schule Beruf wird vieles getan – aber noch viel zu wenig auf dem Prüfstand steht das Berufsbildungssystem.

Unsere Berufsschulen und Ausbildungsstätten können den Anforderungen, mit denen sie konfrontiert werden, nicht mehr genügen. Es wird viel lamentiert über „nicht ausbildungsreife“ Schulabgänger, über mangelnde Deutschkenntnisse, über mangelnde Mathematikkenntnisse und fehlende Disziplin.

Viel zu wenig geredet wird aus meiner Sicht darüber, dass die beruflichen Anforderungen immens gestiegen sind. Vergleicht man nur einmal den Kfz-Mechaniker mit dem heutigen Berufsbild des Kfz-Mechatroniker. Oder den Anlagentechniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Drei einstige Berufe sind in einem zusammengefasst, die Ausbildungszeit beträgt weiterhin 3,5 Jahre. Das sind enorme Herausforderungen für die Auszubildenden – aber auch für die Ausbilder.

Ich bin der Meinung: Wenn Schulabgänger bestimmte berufsrelevante Kompetenzen nicht mitbringen, dann müssen sie diese im Rahmen der Ausbildung erwerben.



Sonya Dase
Woltmershauser Straße 103
28197 Bremen

sonyadase@web.de

Damit das gelingt, müssen wir die Fachlehrer in den Berufsschulen, besonders aber Praxisanleiter und Ausbilder in den Betrieben rüsten für diese Aufgaben – ohne didaktische und pädagogische Fähigkeiten werden sie den heutigen Herausforderungen nicht mehr gerecht.

Mich erfüllt es mit Sorgen, wenn das Bundesarbeitsministerium gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit in den europäischen Krisenländern Jugendliche rekrutiert und zu Ausbildungszwecken nach Deutschland lotst. Dabei begehen sie all die Fehler noch einmal, die in den 1950er und 1960er Jahren bei der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte gemacht wurden.

Ich finde es unverantwortlich, Jugendliche aus ihren Familien herauszureißen und nach kürzesten Sprachkursen in Ausbildungen zu vermitteln. Die hohen Abbrecherzahlen bestätigen auch jede Skepsis. Und das schlimmste Signal dieser Anwerbeaktion ist das an die hier lebenden Jugendlichen und ausgebildeten Fachkräfte, denen der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht gelingt. Das dürfen wir nicht hinnehmen!

Ebenfalls nicht nachvollziehbar ist in diesem Kontext, dass auch das Potenzial der hier lebenden Flüchtlinge nicht genutzt und ihnen der Arbeitsmarktzugang verweigert wird. Auch das dürfen wir nicht hinnehmen!

Vor uns liegt eine Europawahl. Wer, wenn nicht wir Grünen, wird für eine harmonisierte europäische Asylpolitik und auch für eine Humanisierung der Asyl- und Flüchtlingspolitik streiten? Wer, wenn nicht wir Grünen, erinnert an die Verantwortung, in der wir stehen? Wenn Flüchtlinge nach Europa kommen – seien es Bürgerkriegs-, Wirtschafts- oder Klimaflüchtlinge –, dann sind wir mit unserer Außen-, Landwirtschafts- und Wirtschaftspolitik mit dafür verantwortlich. Wir können uns nicht aus der Verantwortung stehlen. Und wir können die Länder mit EU-Außengrenzen nicht alleine mit den Flüchtlingsströmen lassen.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, ihr habt einen ersten Eindruck davon bekommen, welche Themen mich bewegen. Meinen Sachverstand, mein Engagement und meine Kreativität möchte ich gerne in den Landesvorstand einbringen. Ich freue mich, wenn ihr mir dafür euer Vertrauen und eure Stimme gebt!

Eure Sonya



Petra Kettler

hiermit bewerbe ich mich als Beisitzerin im Landesvorstand.

Ich bin verheiratet und habe 2 Söhne, 17 und 21 Jahre.

Als mein älterer Sohn mit 4 Jahren schwer erkrankte und seitdem schwer behindert ist, habe ich aus dieser Situation verschiedene Aktivitäten entwickelt.

In verschiedenen Gremien habe ich am Aufbau des Kinderhospizes Löwenherz mitgewirkt und bin auch jetzt noch an der Weiterentwicklung beteiligt.

Im Zentralelternbeirat war ich viele Jahre Sprecherin für Sonderpädagogik.

In dieser Zeit ist mir die Grüne Politik ans Herz gewachsen. Bei meinen Bemühungen um Inklusion fand ich bei den Grünen größte Übereinstimmung, sodass ich 2007 Parteimitglied wurde.

Inklusion wird oftmals mit der gemeinsamen Beschulung von behinderten und nicht behinderten Kindern gleichgesetzt. Für mich ist es viel mehr eine Kultur, in der jeder Mensch seinen Platz in der Gesellschaft hat und willkommen geheißen wird.

Deshalb mache ich mich dafür stark, viele Politikfelder zu vernetzen.

Wenn für Gleichberechtigung von Frauen, Migrant_innen, Menschen mit Behinderungen gestritten wird, sollten die gemeinsamen Interessen gebündelt werden. Kindern und Jugendlichen mehr Gehör und damit mehr Rechte zu verschaffen gehört, ebenso dazu.

Als Sprecherin der LAG Bildung und Mitglied in den Vereinen "Eine Schule für Alle Bremen" und „Zebis“ (Zentrum für Elternbildung, Beratung und innovative Schulentwicklung) setze ich mich aktiv für eine bessere Bildungspolitik ein.

Seit 2011 bin ich im Beirat Borgfeld Sprecherin der Grünen Fraktion und für den Ausschuss Bildung, Soziales, Sport, Kultur.

Wenn wir den Menschen unsere Ziele näher bringen wollen, müssen sie uns verstehen. Sprache ist der Schlüssel dazu. Wir sollten einfache Sprache sprechen um die Menschen zu erreichen. Gute Erfahrungen habe ich dabei im Straßenwahlkampf in Gröpelingen gemacht.

Mir ist es ein großes Anliegen, mehr Menschen für Grüne Politik zu begeistern.

.....

Kontakt: Bekassinenstr.72-28357 Bremen- petrakettler@aol.com-Tel.2768899

Bewerbung um einen Sitz im Landesvorstand



Liebe Grüne,

hiermit möchte ich um Euer Vertrauen werben und mich für einen Sitz als Beisitzerin im Landesvorstand bewerben. Diesem habe ich, Dank Eurer Unterstützung, bis jetzt angehört und mich dort in der politischen Zusammenarbeit, aber auch menschlich sehr wohl gefühlt.

Es war eine anstrengende und arbeitsreiche Zeit, die es wert ist mich auch weiter zu engagieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nicht immer alles glatt läuft, sich an der einen oder anderen Stelle Unzufriedenheit breit gemacht hat und wir manchmal mehr mit uns selbst beschäftigt bzw. unsere größten Kritiker waren und sind. Dieses hat sich, aus meiner Sicht in der vergangenen Bundestagswahl niedergeschlagen. Der hohe Arbeitseinsatz der Partei, des Landesvorstandes und der –geschäftsstelle reichten nicht aus, den Bürger und Bürgerinnen unsere grünen Botschaften rüberzubringen. Es ist viel über unser Ergebnis in der Bundestagswahl debatiert worden. Wir sollten jetzt nach vorne sehen und uns auf unsere Stärken besinnen. Wir sind eine Partei der Inhalte, haben ein offenes Ohr für die Bevölkerung, sollten ihnen weiter auf Augenhöhe begegnen und nicht bevormunden.

Als Nächstes steht die Europawahl an. Wichtig sind hier für mich die Flüchtlings- und Finanzpolitik. Welche Rolle wollen wir zukünftig spielen? Was bedeutet dieses für einen Zweistädtestaat wie Bremen? Schaffen wir es mit unserer grünen Politik die Bevölkerung mitzunehmen und ihnen Europa, auch mit seinen Schwächen, näher zu bringen? Siehe aktuell die derzeitige Situation/Diskussion zur Exportstärke Deutschlands. Immer noch gibt es unterschiedliche Regeln im gemeinsamen Europa. Wenn wir am Modell Europa festhalten wollen müssen wir es stärken, grüne Inhalte einbringen und konstruktiv bewerben.

Nach der Europawahl stehen bereits die Bürgerschafts- und Stadtverordnetenwahlen an. Meine Meinung ist, wir müssen wieder mehr unters Volk. Die letzte 2011 hat uns zwar Auftrieb gegeben, dennoch hat sie uns auch eine Menge gekostet, nicht nur finanziell. Für eine Koalition und die Chance, Regierungsverantwortung übernehmen

*Carola Näth
Abbestr. 15
27580 Bremerhaven
Tel.: 0471/9022175
naeth-carola@t-online.de*

Persönlicher Hintergrund:

*07.06.1961 geboren in
Deichsende jetzt Nordholz*

1 Sohn, 18 Jahre alt

Beruflicher Hintergrund:

Juni 1984 staatlich anerkannte Erzieherin.

September 1990 staatlich anerkannte Dipl. Sozialarbeiterin/Dipl. Sozialpädagog.

Seit 2011 freigestelltes Gesamtpersonalratsmitglied im Magistrat Brhv. Schwerpunkte: Audit Familie und Beruf, Gesundheitsmanagement, Gründerin AK „Alternsgerechte Arbeit“ ...

Zusatzqualifikationen:

*September 1994
Mediatorin.*

*Dezember 2001 u. 2002
Zertifikat FiS Anleiterin
FiS = Familie im Stadtteil.*

*April 2009 Zertifikat
Gesprächsführung und
Konfliktgespräche in der*

zu können, haben wir auch grüne Federn gelassen. Ein Beispiel dafür ist, u.a., der Hafentunnel in Bremerhaven. Wir müssen uns wieder auf unsere grünen Werte besinnen und diese selbstbewusst vertreten, wie beispielsweise ökologische und ökonomische Kompetenzen: Erneuerbare Energien, den Klimaschutz, Massentierhaltung, sozialer Wohnungsbau, Flüchtlingspolitik, Doppelpass etc., um hier ein paar Begrifflichkeiten zu nennen. Auch wenn Fukushima nicht mehr aktuell in den Köpfen ist, bleibt weiterhin ein Restrisiko und das Problem der Endlagersuche. Bisher konnten wir erreichen, dass kein Atommüll mehr über unsere Häfen läuft, um das weiter zu verhindern müssen wir am Ball bleiben. Es bleibt spannend und wir müssen uns entscheiden mit was und wie wir den Wahlkampf 2015 im Land Bremen bestreiten. Gerne möchte ich mich hier im Landesvorstand einbringen.

Mein Herzblut hängt an der Jugend, den jungen Leuten in unserer Gesellschaft, besonders denen die keinen Rückhalt durch Elternhaus und/oder gefestigte familiäre Strukturen haben. Die, die sich durchkämpfen müssen, sei es durch ihre soziale und/oder ethnische Herkunft, oder weil sie gehandycapt sind und die die zwar auf der Sonnenseite stehen in unserer Ellenbogengesellschaft aber ihre sozialen Kompetenzen vermissen lassen. Bildung ist sicher einer der Schlüssel für das persönliche und wirtschaftliche Fortkommen, dennoch fehlt es manchmal an, am Gemeinwohl orientierten, Vorbildern. So würde ich mich gerne weiter für das Soziale stark machen, für eine inklusive Gesellschaftsform mit wenig bürokratischen Hürden, einfacher, verständlicher Schriftsprache in behördlichen Angelegenheiten, mit einem/r Lotsen/in, die die Probleme der jungen Leute erfassen und zügig beraten, klare Auskünfte geben, sie ernst nehmen usw.. Ein Zusammenspiel zwischen Jugendamt, Jobcenter, BAföG-Amt, Familienkasse zu Gunsten schneller Lösungen und kein Hin- und Hergebiebe. Hierbei geht es auch um unsere sozial- und arbeitsmarktpolitische Entwicklung und Verantwortung. Wir können es uns nicht leisten, junge Erwachsene/Jugendliche zu vernachlässigen. Wir brauchen sie, wenn wir uns den demografischen Wandel ansehen. Jeder junge Mensch, der auf der Strecke bleibt ist einer zuviel.

Ich bringe Routine aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen mit. Mittlerweile auch, was es bedeutet aktiv, sowohl im Landes- wie im Kreisverband tätig zu sein und mit der vollen Berufstätigkeit in Einklang zu bringen. Wenn es meine derzeitige Arbeitszeit zulässt, nehme ich an der Fraktionssitzung in Bremen teil. In der Fraktionssitzung in Bremerhaven bin ich regelmäßiger Gast. Bei beiden gebe ich mich, nach Möglichkeit, aktiv ein. Wenn noch Zeit bleibt, bin ich außer in Bremerhaven, auch in Bremen, wie auf der BreNor, „Bremen räumt auf“, politischen Veranstaltungen usw. präsent, oder fahre auf die andere Weserseite, um mich entweder aktiv gegen den Transport von Moxelementen zu engagieren, in größeren Abständen am AK zu beteiligen und mich per Mail über Aktionen, politische Meinungen dort zu informieren, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Ihr seht, es gibt viel zu tun und gerne würde ich meine Zeit, Kraft und mein Engagement weiterhin dem Landesvorstand zur Verfügung stellen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mir nochmals Euer Vertrauen schenken würdet.

betrieblichen Praxis.

November 2011 Zertifikat Betriebliche Stresslotsin.

Projektarbeiten:
2008 Mitarbeiterin zur Erstellung von Führungsleitlinien f. Magistrat Brhv..

2 Jahre Mitglied im Vergabeausschuß WiN (Wohnen in Nachbarschaften).

Ca 6 Jahre Mitarbeiterin zur Entwicklung eines QHB für städt. Kindertagesstätten in Bremerhaven.

Sonstiges:
Gründungsmitglied und bis Ende 2010 im Vorstand eines Fördervereins.

Mehrjähriges Mitglied im Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie.

Seit 1,5 Jahren aktives Mitglied in einem Wohnprojekt im Stadtteil Lehe-Brhv.

Aktuelles:
Deputierte in der staatlichen Deputation für Gesundheit.

Stellvertr. Vorsitzende im Vorstand der Verbraucherzentrale Bremen.

Stellvertr. Kreisvorstandsvorstandssprecherin Brhv.

Mitglied im Nord-Süd-Forum im AK Migration in Brhv..

Mitglied im Fachbereichsvorstand ver.di Bremen-Niedersachsen.

Bewerbung für den Landesvorstand:

Liebe Bremer Grüne,

erstmal kurz mein Steckbrief: Anja Wedig, 38 Jahre alt, gebürtige Münsteranerin, vor 18 Jahren zum Studium der Kulturwissenschaften nach Bremen gekommen, fürs Praktikum am Bremer Theater gelandet, seitdem Theater gemacht, Inszenieren und Spielen, Junges Theater Bremen und die Schwankhalle geleitet. Künstlerin mit Hang zu Naivität und Größenwahn, wie sich das gehört. Jetzt gerade was Neues angefangen: Seit diesem Sommer Ausbildung zur Gemeindereferentin in der katholischen Kirche. Theologischer Fernkurs begleitet durch das Bistum Osnabrück und praktisches Anwenden in der Kirchengemeinde St. Raphael im Bremer Osten. Ein Mann, ein Kind, ein Hund gehören zu mir.



Seit ich wähle, wähle ich die grün. Als die Grünen in Bremen großen Erfolg hatten, bin ich Mitglied geworden, damit da auch mal `n paar Leute mehr dabei und drin sind, inner Partei. Und nun, bei auffrischender Brise, will ich, dass diese Partei wieder deutlich zeigt und sagt, wie toll sie ist. Oder sein könnte. Immer hatte ich gesagt, nee, keine Zeit, um mich zu

engagieren, aber nun reicht`s mir wirklich. Als politischer Mensch möchte ich agieren und mehr tun als manchmal ein Kreuz machen, das reicht eben nicht.

Ich bewerbe mich als Beisitzerin für den Landesvorstand, weil mich das Ergebnis der Bundestagswahl schlichtweg entsetzt hat. Wie kann es sein, dass in Deutschland, der Bundesrepublik Deutschland, Millionen von Menschen nicht wählen, dass Millionen von Menschen CDU wählen, so viele Mini-Merkels sind? Dass sie also in ihrer Haltung geradezu blind sein wollen gegenüber allem Neuen, Herausforderndem, Fremdem?

Sind wir Bürgerinnen und Bürger einer westlichen Demokratie nicht eigentlich zum Gegenteil herausgefordert? Wer, wenn nicht wir, hat die Möglichkeit, tragfähige Zukunftsmodelle zu entwickeln und auch durchzusetzen?

Für Nachhaltigkeit und Vernunft im besten Sinne können nur wir Grünen stehen und auch nur wir Grünen gewählt werden. Dabei gilt es durchaus besser in der Vermittlung unserer Ziele zu werden. Doch ich bin sicher, dass jede und jeder weiß, dass man vom Geld allein nicht glücklich wird. Die Fragen sind eigentlich einfach: Möchtest du, dass deine Enkel echte Eisbären erleben können? Willst du mit für die natürlichen und sozialen Lebensgrundlagen aller sorgen? Was ist deine Idee von Zukunft?

Wir können Menschen davon überzeugen, dass Profit und Leistung nicht oberste Priorität haben dürfen, wenn eine Gesellschaft überleben will, die sich humanistischen Werten verpflichten fühlt.

Für mich bedeutet Politik, die diesen Namen verdient, dass wir uns ums Wohl von Stadt und Staat und deren Bürgerinnen und Bürger zu kümmern haben. Dabei frage ich nach Bildung, nach Kulturangebot, nach Wissenschaft, nach Innovation, nach Nachbarschaft.

Mich interessiert, welche Instrumente eine Zivilgesellschaft ausbildet und nutzen kann, um sich zu entwickeln und zu überleben, denn darum wird es letztlich gehen.

Bremen soll wieder zu schätzen wissen, dass hier eben keine große Konsens-Kaste herrscht, sondern eine gesunde Meinungsvielfalt und breit gestreute Kompetenz unter politischen Akteuren. Und für mich nehmen die Grünen in diesem politischen Spektrum eine einzigartige Rolle ein, denn zum Hohn des eigentlichen Ansinnens schert sich um die mittel- und langfristige Perspektive keine andere Partei. Diese Rolle müssen wir wieder selbstbewusst und fröhlich einnehmen und ausfüllen.

Ich möchte gern meine konkreten Ideen einbringen, ich möchte die Grünen bewegen: zu den Menschen, durch neue Zeiten, auf die Straßen und Plätze dieser Stadt, in die Träume.

Jens Hirschberg · Schleswiger Str. 26/28 · 28219 Bremen

Tel.: 0421 - 38 00 406 · E-Mail: jehib@yahoo.com



Jens Hirschberg

geboren am 7.8.1973
in Braunschweig,
aufgewachsen in Goslar,
seit 1995 in Bremen.

Studium der Anglistik u.
Kulturwissenschaft (Magister)

Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen
seit 2010

Seit 2011 als Sachkundiger Bürger
Mitglied im Ausschuss *Bildung und
Ausbildung* des Beirats Walle

Zur Zeit Mitarbeit in den LAGen
Verkehr und *Bildung*

Fahrradfahrer, Hobbymusiker

Liebe Grüne,

hiermit möchte ich mich bei Euch für die Wahl als Beisitzer im Landesvorstand bewerben.

In die Amtsperiode des nächsten Landesvorstands fallen sowohl die Europawahl im Mai 2014, als auch die Bürgerschaftswahl im darauf folgenden Jahr. In den Jahren 2009 und 2011 hatten wir bei diesen Wahlen hervorragende Ergebnisse, und ich möchte gerne daran mitwirken, dass wir uns 2014 und 2015 daran messen lassen können.

In einem Zwei-Städte-Staat wie Bremen insbesondere die soziale Lebensqualität eine Rolle. Wie können wir zum Beispiel, trotz gegenläufiger Tendenzen auf Bundesebene, in Bremen und Bremerhaven eine konsequente und sozial ausgewogene Energiewende gestalten? Wie können wir mehr erschwinglichen Wohnraum auch für weniger einkommenstarke Bürgerinnen und Bürger schaffen? Wie können wir eine zeitgemäße Mobilität fördern, die Straßen nicht nur als Transportwege für Waren und Menschen begreift, sondern auch als soziale Lebensorte?

Ich würde gerne dazu beitragen, die grünen Antworten auf diese und andere Fragen in den nächsten zwei Jahren noch besser herauszuarbeiten, in die Öffentlichkeit zu tragen, und das grüne Profil zu schärfen, und bitte Euch dafür um Eure Unterstützung.

Euer Jens

Bewerbung als Beisitzer für den Landesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach einigen Jahren als aktives Basismitglied möchte ich mich nun noch mehr in die Entwicklung unserer Partei einbringen. Gerade nach der verlorenen Bundestagswahl stehen wir als Grüne vor der Herausforderung, unsere politische Richtung deutlich zu machen. Zudem steht in Bremen ab Mitte 2014 die innerparteiliche Vorbereitung auf die nächste Bürgerschaftswahl an. Diese Prozesse möchte ich aktiv mitgestalten und bewerbe mich daher als Beisitzer für den Landesvorstand.

Bei den Diskussionen um die Bundestagswahlergebnisse haben mich vor allem die Diskussionen um die „Verbotspartei“ gestört. Ich meine, dass wir dazu stehen sollten, dass wir an den Stellen, an denen es notwendig ist und an denen die Freiheit anderer eingeschränkt wird (z.B. beim Nichtraucherschutz, der Massentierhaltung oder dem Lärmschutz), Gesetze brauchen, die ein lebenswertes Miteinander für alle gewährleisten. Im Gegenzug sollten wir aber auch darauf drängen, unnötige Eingriffe in die Freiheit der Menschen abzuschaffen (wie die Frage, mit wem man eine Familie gründen darf oder die Residenzpflicht von Asylbewerbern).

Grundsätzlich treibt mich politisch der Wunsch nach einer nachhaltigen Entwicklung unserer Erde und unserer Gesellschaft an. Den Klimawandel einzudämmen ist auch eine Frage der globalen Gerechtigkeit und eine unabdingbare Voraussetzung dafür, dass die nachfolgenden Generationen andere Politikbereiche überhaupt noch gestalten können.

Durch meine Tätigkeit als Schatzmeister der Grünen Jugend von 2009-2012 hatte ich in den vergangenen Jahren Gelegenheit, mir viele Einblicke in die Strukturen der Partei zu verschaffen, insbesondere ist mir durch die damit verbundene Teilnahme an den Sitzungen des Landesvorstands auch dessen Arbeit vertraut. Als Mitglied des Lavos wäre ich auch offen für die vor einigen Jahren begonnene, dann aber etwas versandete Debatte über eine bessere Verteilung der Mittel zwischen den unterschiedlichen Kreisverbänden.

Ich wünsche mir, dass wir richtige Positionen der Grünen nicht auf Grund von Gegenwind aufgeben, sondern weiter vertreten und die Menschen davon überzeugen.

Ich bitte um euer Vertrauen und eure Stimme.

David Höffer



Persönliches

- geboren 1984
- Diplom-Mathematiker
- Masterstudent Komplexer Entscheiden

Politisches

- Mitglied Bündnis 90/Die Grünen seit 2008
- Grüne Jugend 2007-2012
- Schatzmeister GJHB 2009-2012

Sonstiges

- Leidenschaftlicher Schach- und Pokerspieler
- Schaf-Fan
- Freund rationaler Argumentation

Bewerbung als Beisitzer im Landesvorstand

Liebe grüne Freundinnen und Freunde,

wir befinden uns momentan in turbulenten politischen Zeiten: die Ergebnisse der Bundestagswahl, die öffentliche Wahrnehmung der Grünen als Verbotspartei und das Fehlen einer positiven Vermittlung unserer richtigen Grünen Visionen. Es stehen in den nächsten zwei Jahren vier wichtige Wahlen für unseren Landesverband an: die Europawahlen im nächsten Jahr sowie die Bürgerschafts- und Beiratswahlen sowie die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Bremerhaven in 2015 an. Wir müssen die verbleibende Zeit nutzen, um unsere Grünen Inhalte durch positive Bilder und verständliche Begründungen zu untermauern, so dass jeder Mensch den Sinn unserer Politik versteht: Warum ist die Erreichung des 2°C-Zieles von Bedeutung, warum streben wir im Lande Bremen eine Halbierung unseres CO₂-Ausstoßes an, warum möchten wir den Ausbau der regenerativen Energien vorantreiben und warum streben wir eine nachhaltigere Mobilitätsinfrastruktur an.

Insbesondere möchte ich den Fokus meines Engagements auf zwei Themenbereiche setzen: zunächst haben mich die schrecklichen Ereignisse rund um das Flüchtlingsdrama vor Lampedusa erschüttert. Der Massentod von Flüchtlinge ist ein Versagen der Europäischen und auch der Deutschen Flüchtlingspolitik. Doch müssen wir unseren Fokus nicht nur nach Italien richten. In unserem eigenen Bundesland wurde uns vor Augen geführt wie zum Teil eine beschämende und menschenverachtende Diskussion um Kriegsflüchtlinge geführt wurde. Menschen die Ihre Verwandtschaft, Freunde, Ihren Besitz hinter sich lassen mussten, um am Leben zu bleiben, wurden in weiten Teilen unserer Bevölkerung als Problem wahrgenommen. Dies hat mich sehr erschüttert, da auch ich als Flüchtlingskind nach Deutschland gekommen bin und es aus eigener Erfahrung kenne, wie die Probleme in einem Asylbewerberheim sowie die Wahrnehmung der Menschen drum herum sind. Ich möchte, dass wir unsere richtigen Grünen Positionen im Themenbereich der Flüchtlingspolitik noch stärker umsetzen. Auch ist es wichtig sportlichen sowie beruflichen Selbstverwirklichungsmöglichkeiten für u.a. Jugendliche mit Migrationshintergrund zu schaffen, um eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Nima Pirooznia
(KV MÖV)
Eilhornstr. 10
28195 Bremen
Mobil 0170-3410780
Mail: nima.pirooznia@
gruene-bremen.de



geboren am 06.12.1981
in Teheran

Ausbildung und Beruf

- Seit 2011 Dozent an der Hochschule Bremen im Fachbereich „Wirtschaftswissenschaften“
- 2008 – 2010 Abgeschlossenes Studium im Masterstudiengang Business Management (M.A.) in Bremen
- 2002 – 2007 Abgeschlossenes Studium der Volkswirtschaftslehre in Kiel, Bremen, Brüssel und Melbourne

Grünes Engagement & Mitgliedschaften

- Seit 2011 Mitglied der Deputation Wirtschaft, Arbeit und Häfen
- Seit 2011 Mitglied des Beirats Findorff
- Seit 2011 Sprecher der LAG Wirtschafts- und Finanzpolitik
- Seit 2011 Delegierter des Landesverbandes für die BAG Wirtschafts- und Finanzpolitik
- Mitglied der LAG Migration
- Seit 2010 Mitglied der Wirtschaftsjuvenoren Bremen
- Seit 2005 grünes Mitglied

Ein weiteres Thema das mich besonders bewegt ist die solidarische Ökonomie: wie können wir unsere Wirtschaft dahingehend entwickeln, dass das Gemeinwohl im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Themen wie „Nutzen statt Besitzen“, „Die Wichtigkeit von öffentlichen Gütern“ oder auch die Stärkung und Vereinfachung von Genossenschaften, sehe ich als wesentlichen Grundpfeiler, um eine Wirtschaft für Menschen zu machen. Eine Wirtschaft in der der Fokus nicht auf unendliches Wachstum gelegt wird und die Gewinnmaximierung im Zentrum des wirtschaftlichen Handels steht. Dies sind Themenbereiche die ich auch innerhalb der BAG Wirtschafts- und Finanzpolitik federführend bearbeite.

Ich möchte versuchen durch meine Bewerbung frische Energie und neue Ideen für diese bevorstehenden Aufgaben in den Landesvorstand einbringen. Daher möchte ich um Euer Vertrauen und Eure Unterstützung werben, damit wir gemeinsam unsere Grünen Ziele verwirklichen können.

Euer

A handwritten signature in blue ink, consisting of several overlapping loops and a horizontal stroke at the end.

Bewerbung für den Landesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach gut vier Jahren im Landesvorstand möchte ich mich erneut für zwei Jahre zur Verfügung stellen, um die Partei als Beisitzer auch weiter zu begleiten und aktiv für Grüne Inhalte in Bremen zu streiten.

Ich bin inzwischen seit 1999 Mitglied bei den Grünen, doch das was in diesem Herbst als Ergebnis bei der Bundestagswahl herausgekommen ist, war meine erste richtige grüne Niederlage. Eigentlich nicht schlecht nach so vielen Jahren, doch bei längerem Hinsehen und Hinhören eine ganz deutliche Warnung an uns selbst. Diese Warnung müssen wir ernst nehmen. Das gilt nicht nur hinsichtlich einer bevorstehenden Bürgerschaftswahl 2015, sondern auch hinsichtlich der eigenen Ansprüche.

Mein Anspruch für die kommenden zwei Jahre ist, dass wir genau hinsehen und hinhören, was von dem was wir unter „guter und richtiger grüner Politik“ für diese Stadt verstehen, wo und wie aufgenommen und verstanden wird. Raus aus dem eigenen Saft könnte die Losung sein. Sich frei machen von den alltäglichen Tretmühlen und Mechanismen des Politikbetriebes. Doch so einfach ist es nicht, und auch nicht so romantisch. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass ein Bremer Landshaushalt Grenzen hat. Das stelle ich auch nicht infrage, doch die Schwerpunktsetzung und die Geschwindigkeit mit der wir Politik für alle machen, funktioniert nur so lange, wie auch alle (es) mit(be)kommen.

Lasst uns versuchen innerparteiliche Räume aufzumachen und über neue Organisationsformen nachzudenken. Wir sollten das „Thinktanken“, „Brainstormen“ und sich Zeit nehmen über neue Ideen und Visionen zu sprechen in den Mittelpunkt stellen, ohne dabei die Möglichkeiten und Grenzen einer Umsetzung aus den Augen zu verlieren.

Wir haben in Bremen viele und vor allem engagierte Mitglieder, wir sind gut vernetzt in dieser Stadt, sei es in Beiräten oder anderen Netzwerken. Ich glaube, dass wir es schaffen den Menschen in dieser Stadt klar zu machen, wofür wir GRÜNE stehen.

Über Eure Unterstützung für zwei weitere Jahre würde ich mich sehr freuen.

Mit grünen Grüßen,

Euer Florian

Persönliches:

Am 06.08.1983 in Hamburg geboren, mit vier Jahren nach Bremen gekommen und hier aufgewachsen. Habe mich viele Jahre in der christlichen Jugendarbeit engagiert und bin noch heute Pfadfinder. In Esens in Ostfriesland habe ich mein Abitur gemacht und danach ein Studium der Politikwissenschaften aufgenommen. Mitglied und Mitarbeiter bei Neugier e.V. dem Trägerverein der Schwankhalle. Kleingärtner.

Politisches: Seit 1999 bei den Grünen. 2002 war ich Sprecher der Grünen Jugend. Seit 2009 Beisitzer im Landesvorstand. Sprecher der LAG Bildung, Mitglied im Beirat Neustadt und Bildungsdeputierter. Für die Grünen seit 2011 als stellvertretendes Mitglied im Rundfunkrat von Radio Bremen.

Noch Fragen?

Florian Prübusch, Graudenzerstr. 25, 28201 Bremen

florian.pruebusch@gruene-bremen.de

Antrag an die Landesmitgliederversammlung

Wir fordern den neuen Landesvorstand auf, im ersten Halbjahr 2014 eine Konferenz auszurichten, die sich mit der bestehenden Struktur des Landesverbandes beschäftigt.

Wir haben innerhalb des Landesverbandes 5 Kreisverbände und ein großes kreisfreies Gebiet, mit einer Landesgeschäftsstelle, einer Kreisverbandsgeschäftsstelle in Bremerhaven und einer zentralen Mitglieder- und Finanzverwaltung.

Gleichzeitig sind in den Stadtteilen viele Beiräte mit grünen Mitgliedern besetzt, die sich zur Zeit über die Fraktion und den Landesverband, teilweise aber auch über die Kreisverbände vernetzen. Die Landesarbeitsgemeinschaften des Landesverbandes stehen allen Mitgliedern offen und werden nicht nach einem Delegiertenschlüssel wie die Bundesarbeitsgemeinschaften besetzt. Ebenso wenig findet sich die Struktur des Landesverbandes im Landesvorstand und in den Beschlussrechten auf Landesmitgliederversammlungen wieder.

In dem Prozess der Bestandsaufnahme der Landesverbandsstrukturen sollten neben möglichen Neuordnungen und Zuschnitten der Kreisverbände geklärt werden, welche Aufgaben vom Landesverband und welche von den Kreisverbänden wahrzunehmen sind. Dabei sind auch Satzungsfragen zu betrachten. Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie die Stadtteilgruppen und die Beiratsfraktionen in ihren Aufgabenwahrnehmungen gestärkt werden können und wie die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen verbessert werden kann.

Begründung:

Die Kreisverbände in ihrem jetzigen Zuschnitt sind zum Teil nur begrenzt arbeitsfähig, da sie über teilweise zu wenig aktive Mitglieder verfügen. Dabei stellt oft schon die Besetzung des Kreisvorstands und die dabei erforderliche Quotierung für diese eine Herausforderung dar.

Es gibt zur Zeit zwei kleine Kreisverbände in Nord und Ost, einen räumlich eher gesondert zu behandelnden Kreisverband Bremerhaven und zwei große Kreisverbände MÖV und Nordost. Rund 30% aller grünen Mitglieder sind direkt dem Landesverband in den kreisfreien Gebieten zugeordnet.

Die finanziellen Mittel der Kreisverbände sind sehr ungleich verteilt und können nicht zielgerichtet eingesetzt werden. Die Organisation von Materialien im Wahlkampf, von allgemeinen politischen Aktionen und Veranstaltungen wird i.d.R. vom Landesverband organisiert. Auch hier sollten über neue Formen der Finanzverwaltung des Landesverbandes nachgedacht werden.

Harald Klussmeier, Michael Kruse, Anne Schierenbeck, David Lukaßen, Michael „Pelle“ Pelster, Jens Schabacher